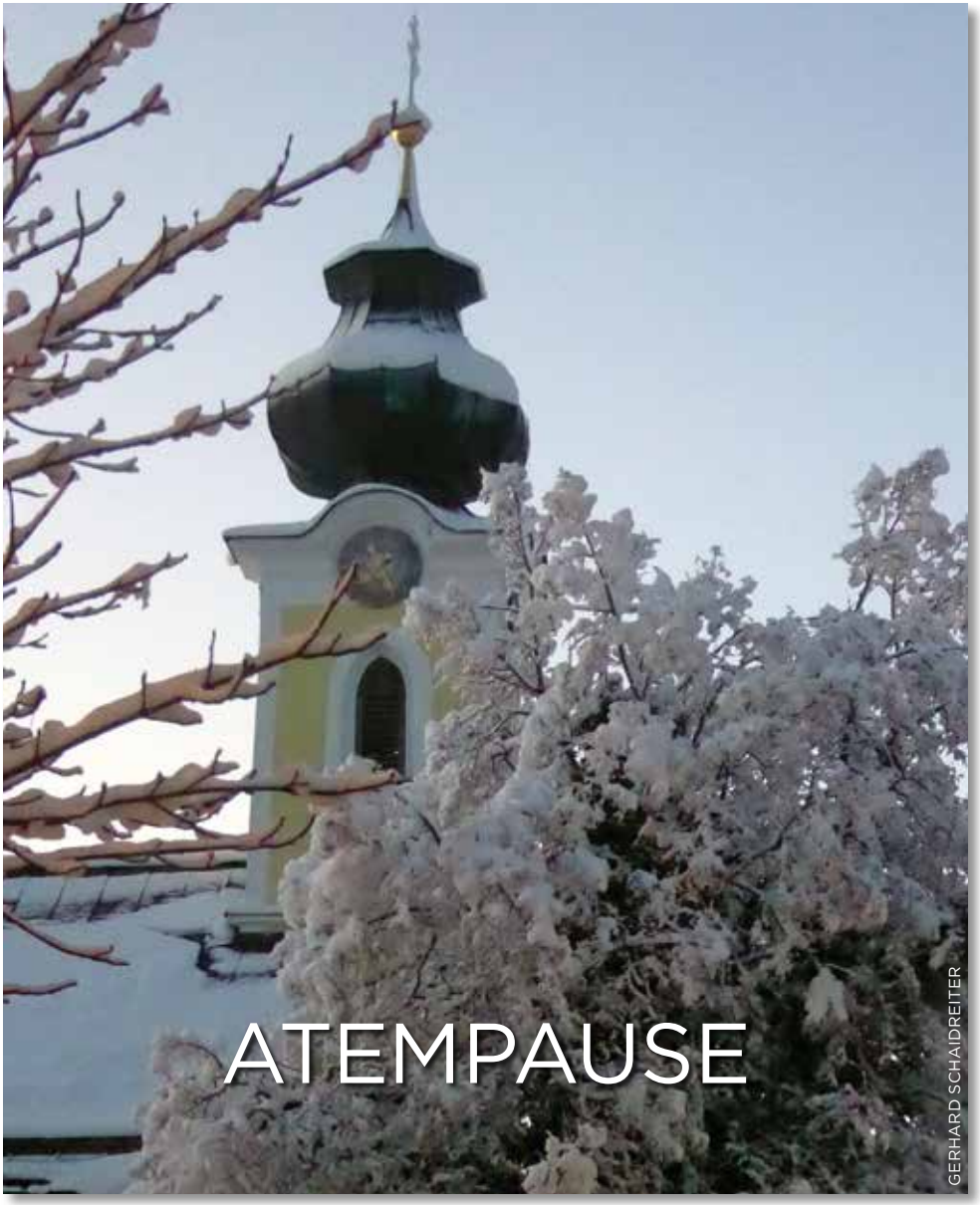
KATHOLISCH
PFARRGEMEINDE
ELIXHAUSEN

PFARRBRIEF

WEIHNACHTEN 2023



LIEBE LESERIN, LIEBER LESER!

GERHARD SCHAIDREITER

Es war eine Punktlandung. Genau aufs erste Adventwochenende begann es zu schneien – und wie!
„Nichts geht mehr“ hieß es dann auch bald einmal auf vielen Straßen- und Schienenverbindungen im ganzen Land. Zwangspause war angesagt. Und was bei den einen Freude und Winterromantik auslöste, war für die anderen schlicht ein Ärgernis und unwillkommene Betriebsunterbrechung.
Ob geplant oder ungeplant, herbeigesehnt oder gefürchtet, Unterbrechungen und Pausen gehören zum Leben dazu. Niemand kann immer nur in Aktion sein. Klug ist, wer die Atempausen in seinem Leben richtig zu setzen versteht; wer darauf vergisst, der wird meist sehr unsanft unterbrochen und zur Pause gezwungen, nicht selten mit schwerwiegenden gesundheitlichen Folgen.
Und wie so oft hilft ein Blick in die Natur. Der Wechsel der Jahreszeiten zeigt uns, dass gesunde Entwicklung auch Phasen der Reduktion und des Stillstands braucht.
Mit der Fotoauswahl für den heurigen Weihnachtspfarrbrief laden wir ein, sich dem Thema „Atempause“ nicht nur über die Texte, sondern auch über die Bilder anzunähern. Die Winterimpressionen könnten dazu anregen, die eigene Geschwindigkeit herunterzufahren, mal eine Pause einzulegen und der Stille Raum zu geben.

Gesegnete Weihnachten wünscht im Namen des Redaktionsteams

Gerhard Schaidreiter, Pfarrassistent

Das Licht – ein Zeichen der Liebe Gottes

Liebe Mitchrist*innen!
Weihnachten – das große Fest des Lichtes, auf das uns schon die Adventzeit vorbereitet hat. In unseren Familien, Dörfern und Städten steht das Licht im Mittelpunkt: Lichterketten, Tannenbäume, das Friedenslicht von Bethlehem in unseren Kirchen und vielleicht bei euch zu Hause. Auch Jesus offenbart „das wahre Licht", die Herrlichkeit und die Gnade seines Vaters. Und dieses Licht wird uns nicht aufgezwungen.

GERHARD SCHAIDREITER

Liebe Mitchrist*innen, wir können es aufnehmen, ablehnen oder ignorieren. Johannes sagt uns: „Allen aber, die ihn aufnahmen, gab er die Macht, Kinder Gottes zu werden". Jesus Christus, das Licht, aufnehmen, heißt für jeden von uns, an ihn zu glauben, ihm zu vertrauen und sein Licht im eigenen Alltag erstrahlen zu lassen. So werden wir befähigt, Boten dieses Lichtes zu sein für unsere Familien, unsere Umwelt und letztlich für unsere Welt.
Weihnachten ist für uns nicht nur ein Geschenk Gottes, sondern zugleich ein Auftrag. Unser ganz persönlicher Auftrag, Licht für die Welt zu sein. Die Heilige Teresa von Kalkutta hat dieses Vermächtnis Jesu an uns wie folgt ausgedrückt: „Jedes Mal, wenn wir unserem Bruder zulächeln und ihm die Hand reichen, ist Weihnachten. Jedes Mal, wenn wir Gott durch uns hindurch andere Menschen lieben lassen, ist Weihnachten".
Liebe Mitchrist*innen, versuchen wir in dieser heiligen Zeit in Dankbarkeit für die Liebe Gottes wieder diesen Auftrag zu erkennen und zu erfüllen. Ich wünsche euch und euren Familien die Freude von Weihnachten. Möge Jesus euch nahe sein und euch ein frohes Miteinander schenken. Möge sein Licht durch uns scheinen und die Welt in neuem Glanz erstrahlen lassen! Und für das neue Jahr wünsche ich euch viel Kraft, Gesundheit und den Segen unseres liebenden Gottes! Frohe Weihnachten!
Euer Pfarrer Dr. Mag. Paschal Opara

Dr. Mag. Paschal Opara, Pfarrprovisor

Atempause Jahreswechsel, Atempause Zeitenwende

Gabriela Zehentner über die Geschichte der Zeitrechnung.

Eine Atempause ist der Punkt zwischen Einatmen und Ausatmen oder umgekehrt, also ein Scheitelpunkt, an dem ein Wechsel stattfindet, aber das Atmen selbst stoppt.
Im Persönlichen können Schockerlebnisse oder auch übermäßige Freude und Glücksgefühle einem den Atem regelrecht verschlagen. Auch in größeren Weltzusammenhängen gibt es Ereignisse, bei denen die Welt bildlich gesprochen den Atem anhält.
Bezogen auf ein Jahr ist der *Jahreswechsel* die *Atempause des Jahres*. Der 31. Dezember 24 Uhr ist gleichzeitig null Uhr am 1. Januar, das ist die Kippe vom Sylvestertag im alten Jahr zum ersten Tag des neuen Jahres. Der erste Monat des Jahres ist nach dem altrömischen Gott Janus benannt, dem Hüter aller Türen und Tore (lat. *ianua*). Ihm ist jeder Anfang und Übergang geweiht. Wie eine Tür steht er zwischen den Räumen und gehört sowohl zum einen wie zum anderen. Dargestellt wird Janus immer als Kopf mit zwei Gesichtern, die in zwei entgegengesetzte Richtungen blicken. Er kann gleichzeitig vor- und rückwärts schauen, in Vergangenes und Zukünftiges, und beschützt den Übergang von einem Zustand in einen anderen. Sein Name wurde am Beginn jeden Tages (lat. *matutina*) angerufen, jeden Monatsersten (lat. *Kalenden*) und bei jeder Geburt wurde ihm geopfert.

Als zeitbezogene *Atempause* kann man auch die sogenannte *Zeitenwende* ansehen.
Unsere Jahresangaben werden üblicherweise mit dem Zusatz vor oder nach Christi Geburt v. Chr./n. Chr. versehen. Englisch: *before/after Christ (BC/AC)*, Lateinisch: *ante/post Christum [natum] (a. Chr./p. Chr.)*.
Vor der Einführung unserer Zeitrechnung liefen verschiedene Systeme nebeneinander und durcheinander. Da die Welt noch nicht so vernetzt war wie heute, war das nicht so tragisch, führte aber doch zu Verwicklungen. In der Antike rechneten die Griechen z.B. nach Olympiaden, die Herrscher anderer Regionen nach ihrer eigenen Machtergreifung oder einem sonstigen wichtigen Ereignis. Im gesamten römischen Reich verwendete man die Zählung *ab urbe condita* (lat. *a.u.c.*) seit der Gründung der Stadt Rom im nur angenommenen Jahr 753 v. Chr. (*„7-5-3 schlüpft Rom aus dem Ei“*). Daneben war auch die Zählung nach

Krippe im Keramikgarten von Gerhard Oberholzner und Maria Brandstetter

den jährlich wechselnden Konsuln in Verwendung, später nach Regierungszeiten der Kaiser. Die jüdische Jahreszählung beginnt bis heute bei der Erschaffung der Welt, die auf das Jahr 3761 vor unserer Zeitrechnung angesetzt wird. Der mohammedanische Kalender dagegen startet erst mit dem Jahr der Flucht des Propheten Mohammed von Mekka nach Medina im Jahr 622 nach Christus.

Niemand zählte in der Antike nach dem Auftreten Jesu. Das Christentum war eine kleine Gemeinschaft und verbreitete sich erst allmählich über die Jahrhunderte. Um 500 aber begründete der römische Mönch Dionysius Exiguus die *christliche Zeitrechnung*. Deren Ausgangspunkt ist die Geburt Jesu, das ist der 1. Januar 1 (= nach Christi Geburt). Dieses Datum wurde rückwirkend berechnet, es wird *Zeitenwende* genannt.

Es stimmt aber nicht mit dem tatsächlichen Geburtstag bzw. Geburtsjahr Jesu überein, sind sich die Wissenschaftler einig. Dionysius hat sich geirrt, Jesus wurde einige Jahre früher geboren. König Herodes, der bei der Geburt Jesu noch lebte, ist im Jahr 4 v. Chr. gestorben. Eine Himmelserscheinung, die der Stern

von Bethlehem gewesen sein könnte, ereignete sich 7 v. Chr. Jesu Geburt war also zwischen diesen historisch nachweisbaren Ereignissen.
Wenn wir zählen, beginnen wir immer gleich bei 1, nicht mit Null. Wir zählen eins, zwei, drei… In der Zeit von Dionysius kannte man in Europa noch keine Null. Daher kommt vor dem Jahr 1 nach Christi Geburt sofort das erste Jahr vor Christus.
Die astronomische Jahreszählung hingegen verwendet die ganzen Zahlen, die um die Null und die negativen Zahlen erweiterten natürlichen Zahlen. Die in dieser Zahlenreihe enthaltene 0 wird dem Jahr 1 v. Chr., die Zahl −1 dem Jahr 2 v. Chr. zugeordnet. Diese Unsicherheit spielt aber nur in der Wissenschaft eine Rolle, im Alltag verwenden wir immer die christliche Zahlenbezeichnung.
Die Nummerierung der Jahre *anno Domini* (*im Jahr des Herrn*), vor und nach Christi Geburt, setzte sich erst ab der Zeit Karls des Großen in der damals bekannten Welt nach und nach durch. Um 1000 war sie schon sehr weit gebräuchlich.
Außerhalb unserer westlichen Hemisphäre wird die Zeit heute nach verschiedenen Kalendern berechnet, für internationale Absprachen hat man sich jedoch auf unseren Kalender geeinigt. Zwar gab es im Lauf der Jahrhunderte einige Bemühungen, das Christliche in der Datumsangabe zu vermeiden, es setzte sich aber nie durch. Es gibt zum Beispiel die Bezeichnungen *„vor/nach unserer Zeitrechnung“* (*v. u. Z./n. u. Z.*), die in kommunistischen Ländern wie der DDR gebraucht wurden und auch heute manchmal in ausdrücklich nicht-religiösen Kontexten verwendet werden.
Wir orientieren uns nach dem Geschehen in Betlehem und feiern es alle Jahre wieder.

Mach einen Umweg

Wenn ich einen wichtigen Termin habe, zu dem ich unter keinen Umständen zu spät kommen möchte, dann gerate ich garantiert an eine Baustelle und muss eine Umleitung fahren. Wenn ich sowieso schon knapp in der Zeit bin, dann verlaufe ich mich auch noch und werde immer hektischer und nervöser. Dabei will ich, wenn ich in Eile bin, gerade keinen Umweg machen. Ich möchte mich durch nichts und niemanden aufhalten lassen und auf dem schnellsten Weg an mein Ziel kommen. Ein japanisches Sprichwort rät mir aber genau das Gegenteil: “Wenn du in Eile bist, mach einen Umweg!“ Ein

Satz, der beim ersten Hören vielleicht etwas seltsam klingt, der aber – genauer betrachtet – eine große Hilfe sein kann. Ein Umweg bremst uns und zwingt zur Langsamkeit, nimmt uns heraus aus unserem Hasten und Rennen. Er gönnt uns eine Atempause und sorgt dafür, dass wir Zeit gewinnen. Zeit für uns selbst; Zeit, um uns innerlich einzustellen auf das, was uns am Ziel erwartet – damit wir auch wirklich ganz da sind, wenn wir ankommen.

GERHARD SCHAIDREITER

„Wenn du in Eile bist, mach einen Umweg!“ Auch ein guter Rat für alle, die gehetzt in die letzten Adventstage hineingehen. Mach einen Umweg: Auf den überfüllten Geschäftsstraßen wirst du geschoben und gedrängt – nur in den stilleren Seitenstraßen kannst du deinen Schritt verlangsamen und stehenbleiben, kannst du innehalten, Tempo und Richtung selbst bestimmen. Dort findest du vielleicht eine Kirche, in der du zur Ruhe kommst und überlegen kannst, was dir Weihnachten bedeutet. Verabschiede dich aus dem Strom derer, die dem Fest entgegenhasten, und vergiss für einige Augenblicke die vorweihnachtliche Geschäftigkeit.

Mach einen Umweg: Sicher gibt es in deiner Umgebung jemanden, der sich über einen kleinen Besuch freut, der einsam oder krank ist und gerade in dieser Zeit auf ein Zeichen der Verbundenheit wartet. Zeig, dass das Geheimnis dieser Tage Begegnung heißt und durch kein Geschenk zu ersetzten ist.

Mach einen Umweg – auch einen Umweg nach innen: Die Kerzen am Adventkranz laden dich ein, deinem Leben auf den Grund zu gehen. Schau an, was aus deinen Hoffnungen und Zielen, was aus deinem Glauben geworden ist. Überlege dir, was du noch erwartest und wofür du dankbar sein kannst. Wenn du an Weihnachten ganz da sein willst – mach einen Umweg!

Pfarrer Karl Steinhart

Die Kraft der Stille

GERHARD SCHAIDREITER

Stefan Kisters lässt seine Gedanken zum Thema Pause kreisen.

Schon gehört? 4'33" – so der Titel der wahrscheinlich radikalsten Komposition der Musikgeschichte. Der Avantgarde-Künstler John Cage entwickelte 1952 dieses Werk, bei dem während der gesamten Spieldauer kein einziger Ton gespielt wird. Quasi eine Atempause über vier Minuten und dreiunddreißig Sekunden, die als Aufführung die gängige Auffassung von „Musik" zumindest in Frage stellt. Dieses Schlüsselwerk regt dazu an, den Begriff von „Pause" für sich selbst zu überdenken. Machen wir uns bewusst: Was passiert bei einem Boxenstopp (kompletter Reifenwechsel unter zwei Sekunden!) im Gegensatz zu einem Sabbatical (ein Arbeitszeitmodell für einen längeren Sonderurlaub)? Wie erleben wir Zeit im Rhythmus unseres eigenen Lebens? Wann brauchen wir eine Unterbrechung, eine Rast – eine Auszeit?

Beispiele für das Innehalten oder das Durchatmen gibt es genug. So bietet sich gerade der Jahreswechsel mit seinem fixen Datum dazu an, zurück-

zuschauen. Was war? Wie ist es mir ergangen? Und auch: Was wird kommen? Was wünsche ich mir vom kommenden neuen Jahr? Was sind meine Vorsätze? Vielleicht öfter mal eine Rast einlegen? Gönnen wir uns eine Atempause – aber wovon? Von den Polykrisen dieser Welt? Das ist wohl kaum möglich. Es ist vielmehr nur ein Innehalten, um Ereignisse für sich selbst zu verarbeiten. Sozusagen eine innere Einkehr, um Tatsachen oder Vorgänge zu ordnen. Oder wie beim Sport: Der Trainer nutzt die Halbzeitpause, um der Mannschaft taktische Maßnahmen aufzutragen. Was für die Spieler Zeit zum Durchatmen ist, ist für den Trainer die pure Action – denn die Zeit bis zum wiederholten Anpfiff ist knapp.

Und wie geht es den Winterschläfern? Die lange Pause, von der Natur verordnet, ist beeindruckend. Atmung, Pulsfrequenzen und Stoffwechselaktivitäten werden auf ein Minimum reduziert. Für einige Winterschläfer wie Fledermäuse, Siebenschläfer oder Haselmäuse ist die lange Ruhepause überlebenswichtig: Hindert man sie an dieser Schlafphase, würden sie sterben. Ein weiterer Ort, um Ruhe oder Kontemplation zu finden, ist sicherlich eine Kirche. Ein Ort der Stille und des Gebets – Zeit in sich zu horchen und ganz bewusst den Alltag zu unterbrechen. Ob Aufatmen oder Durchatmen oder Meditation – es ist den Versuch wert. Vielleicht gelingt ja die perfekte Pause, es muss ja nicht mit John Cage sein.

Danke!

Das Wort „Danke“ geht sprachgeschichtlich auf „denken“ zurück. Wenn wir an die vielen Menschen denken, die unsere Pfarre in diesem Jahr unterstützt haben, erfüllt das mit großer Dankbarkeit. Denn Dankbarkeit ist ein Gefühl und eine Haltung, die materielle oder immaterielle Zuwendung, freiwillig erbrachte Leistungen und geschenkte Beteiligung für die Pfarre anerkennt.
Der Dank der ganzen Pfarrgemeinde gilt allen, die mithalfen, wo immer sie gebraucht wurden, die sich ansprechen ließen, die selbstverständlich da waren, sich für verschiedenste Dienste und Aufgabenbereiche zur Verfügung stellten und der Pfarre ihre Hände, ihre Körperkraft und ihren Verstand und vor allem ihre Zeit „liehen“.
Das gilt in besonderem Maße für alle, die unglaublich viel Energie und Zeit in die Renovierung unserer Kirche steckten

und es weiter tun wollen: für Bau-Mitarbeiter, Köch:innen, die Reinigungsgruppe und deren Koordinator:innen und speziell Gerhard Oberholzner, dem„Dreh- und Angelpunkt“ unserer Baustelle.

GABRIELA ZEHENTNER

Aber auch den Sammler:innen und den vielen Spender:innen und denen, die bei den Benefizkonzerten ihre Fähigkeiten einsetzten, und den Besucher:innen, die mehr als üblich in die Körbchen gaben, sei herzlich gedankt. Sie namentlich anzuführen würde über die vorgesehene Seite des Pfarrbriefs weit hinaus gehen.

Neben dieser großen Sonderleistung sind, nach der Zwangsreduktion der Coronazeit, aber auch das pfarrliche Leben, die Gottesdienste, die Feste und Feiern würdig, fröhlich und vor allem gemeinschaftsfördernd wieder angelaufen. Das ist denen zu verdanken, die diese Dienste als Pfarrer, Pfarrassistent und Pfarrsekretärin, Mesner:in, Ministrant:in, Musiker:in, Lektor:in, Pfarrgemeinde- und Pfarrkirchenrät:in, Arbeitskreismitglied, Vorbereitungsteam, als Kuchenbäcker:in, Pfarrcafe-Gastgeber:in, Erstkommunion- und Firmbegleiter:in, Pfarrbrief- und Hompage-Gestalter:in, etc leisten.

Die Pfarrgemeinschaft dankt auch allen Besucher:innen der Gottesdienste und Veranstaltungen, den Beter:innen, Mitdenker:innen und Mitgestalter:innen unseres lebendigen Pfarrlebens. Vieles, was uns als Gemeinschaft gut tut, geschieht im Hintergrund, man nimmt es nicht so unmittelbar wahr wie die deutlich voranschreitenden Kirchenbautätigkeiten. *BITTE* gestalten wir, Sie/du/ihr, auch im neuen Jahr das Leben in unserer Pfarre mit!

Euch allen ein frohes DANKE im Namen unserer ganzen Pfarre!

Gabriela Zehentner, PGR-Obfrau

Bilder aus dem Pfarrleben

GERHARD SCHAIDREITER

Kirchenbaustellenbesichtigung
Am 15. Oktober luden Gerhard Oberholzner und Gerhard Schaidreiter nach dem Sonntagsgottesdienst zur Besichtigung in der oberen Etage der Kirchenbaustelle ein.
Die Besucherinnen und Besucher zeigten sich vom bisherigen Renovierungsverlauf beeindruckt.

GERHARD SCHAIDREITER

GERHARD SCHAIDREITER

STEFAN SCHÜTZENBERGER

Fußwallfahrt nach St. Pankraz
Die Fußwallfahrt von Elixhausen nach St. Pankraz bei Nußdorf am Nationalfeiertag hat schon Tradition. Auch das heuer eher bescheidene Wetter konnte die Laune der Teilnehmerinnen und Teilnehmer nicht wirklich trüben.

GERHARD SCHAIDREITER

GERHARD SCHAIDREITER

Nach getaner Arbeit…
Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beim Kirchenreinigungstrupp freuten sich über die Einladung zum Begegnungscafé im Pfarrsaal.

Unterstützung
Einen schönen Beitrag zum Erhalt unseres Kircheninventars hat Josef Wagner sen. geleistet. Er hat sämtliche Messingteile unserer Kirchenfahnen neu auf Hochglanz poliert und sich in diesem Zuge auch gleich noch die Metallkreuze im Pfarrhof vorgenommen. Danke, Sepp!

GOTTESDIENSTE IN DER WEIHNACHTSZEIT

FR, 22.12.,	6.00 Uhr	Rorategottesdienst, anschließend Frühstück im Pfarrsaal
SO, 24.12.,	**Heiliger Abend**	
	6.00 Uhr	Rorategottesdienst
	15.30 Uhr	Ökumenische Kinderweihnacht, Beginn in der evangelischen Kirche
	23.00 Uhr	Feier der Heiligen Nacht – Christmette
MO, 25.12.,	**Hochfest der Geburt des Herrn – Weihnachten**	
	9.15 Uhr	Festgottesdienst
DI, 26.12.,	**Heiliger Stephanus**	
	9.15 Uhr	Gottesdienst
SO, 31.12.,	**Silvester**	
	17.00 Uhr	Jahresschlussandacht (Kein Gottesdienst am Vormittag!)
MO, 1.1.2024	**Neujahr – Hochfest der Gottesmutter Maria**	
	19.00 Uhr	Gottesdienst
SA, 6.1.2024	**Erscheinung des Herrn, Heilige Drei Könige**	
	9.15 Uhr	Wort-Gottes-Feier
SO, 7.1.2024	**Taufe des Herrn**	
	9.15 Uhr	Gottesdienst

Herzliche Einladung zur

Ökumenischen Kinderweihnacht

am Sonntag, 24. Dezember 2023 um 15.30 Uhr

Der Beginn ist in der evangelischen, der Abschluss in der katholischen Kirche.

Gemeinsam mit einem kleinen Spatz begleiten wir Maria und Josef auf ihrem Weg nach Betlehem.

Bei starkem Regen bleiben wir in der evangelischen Kirche.

Evangelische Pfarrgemeinde, Nösnerstraße 12, 0699/18877 569
ej@evang-flachgau.at (Doris Hofstötter)
Katholische Pfarrgemeinde, Pfarrweg 1, 0662/8047 8117
gerhard.schaidreiter@eds.at (Gerhard Schaidreiter)

ELIXHAUSEN

GERHARD SCHAIDREITER

Neues von der Kirchenbaustelle

Von Gerhard Schaidreiter

Am 11. April 2023 haben wir unsere Großbaustelle zur Innenrenovierung der Pfarrkirche eröffnet. Und es ist seitdem schon unglaublich viel geschehen. Dank der guten fachlichen Begleitung durch Baumeister Hermann Aigner und durch den großartigen Zusammenhalt in der Pfarrgemeinde konnten bisher alle Herausforderungen gut gemeistert werden.

Besonders freut es uns, dass während der ganzen bisherigen Bauzeit die Kirche trotz der massiven baulichen Eingriffe am Wochenende, außer an zwei Sonntagen, immer für die Feier der Gottesdienste bespielbar blieb. In diesem Zusammenhang gebührt ein besonderer Dank unserem Kirchenreinigungstrupp, der unter der Leitung von Elisabeth Wuppinger jeden Freitagnachmittag die Baustelle wieder vorübergehend in einen Gottesdienstraum verwandelt.

Pünktlich zu Beginn der kalten Jahreszeit konnten wir auch das neue Heizsystem provisorisch in Betrieb nehmen. Eine Kombination von Fuß-

GERHARD SCHAIDREITER

GERHARD SCHAIDREITER

boden- und Wandheizung sorgt für eine leichte, aber regelmäßige Temperierung. Dadurch werden die starken Temperaturschwankungen verhindert, die sich beim bisherigen Heizsystem so negativ auf das Raumklima ausgewirkt und die Bausubstanz stark angegriffen haben.

Eine wesentlich größere Herausforderung als ursprünglich angenommen stellt die Renovierung der Raumschale dar. Mehrere Farbschichten mussten in äußerst mühsamer Handarbeit abgetragen werden. Unser ehrenamtlicher Bautrupp unter der Leitung von Gerhard Oberholzner hat dabei wieder

GERHARD SCHAIDREITER

DANIEL BRAUN

Großartiges geleistet. Die unter der Deckschicht verborgenen Schäden und Risse müssen nun fachgerecht ausgebessert werden. Zur Stabilisierung des Mauerwerks im hinteren Kirchenbereich wird unter Einsatz einer Spezialbohrung ein nach außen nicht sichtbarer Metallträger eingezogen.
Ein spezieller Dank gilt unserem von Barbara Gautsch koordinierten Küchenteam, das immer dann, wenn unser ehrenamtlicher Bautrupp im Einsatz ist, für eine perfekte Verpflegung sorgt. Wir hoffen, dass die noch ausständigen Arbeiten – Ausmalen, Überarbeitung und Wiedereinbau des Gestühls, Installation der Licht- und Tontechnik, Reinigung von Altären und Inventar, Wiedereinbau der bereits fertig renovierten Orgel – bis Mai soweit abgeschlossen sind, dass wir im Rahmen der bischöflichen Visitation am 11./12.5.2024 den Renovierungsabschluss feiern können. Ein besonderer Dank gilt allen Spenderinnen und Spendern sowie den öffentlichen Subventionsgebern, ohne deren beherzte Unterstützung wir dieses Projekt mit einem Kostenvolumen von rund 625.000 Euro niemals in die Tat umsetzen könnten. Mit unserer großen Spendenaktion für die Kirchen- und Orgelrenovierung konnten wir allein in diesem Kalenderjahr über 110.000 Euro lukrieren. Das ist ein überwältigendes Sammelergebnis, für das wir uns ganz herzlich bedanken.

KATHOLISCH
PFARRGEMEINDE
ELIXHAUSEN
Arbeitskreis Kinder & Familie

DANIEL DIOSO-ZOTH

ÖKUMENISCHE KINDERKIRCHE UND KINDERFASCHING

Von Daniel Dioso-Zoth

In der Faschingszeit laden wir auch heuer wieder alle Kinder mit Mamas und Papas, Omas und Opas, ... zu einer fröhlichen Faschingsfeier ein.

Gemeinsam mit der evangelischen Pfarrgemeinde werden wir uns zuerst zur ökumenischen Faschingskinderkirche in der evangelischen Kirche (Ja, man darf auch in der Kirche lustig und verkleidet sein!) und anschließend zum großen Kinderfasching im Festsaal zur Nachbarschaft ein.

GERHARD SCHAIDREITER

Für ein lustiges Kinderprogramm ist ebenso gesorgt wie für Speis und Trank für Groß und Klein.

SO, 14.01.2024, ab 10.00 Uhr in der evangelischer Kirche und im Saal zur Nachbarschaft.

EIN SEGEN FÜR DIE LIEBE

Von Irmi Demitsch

Kurz vor dem Valentinstag laden wir wieder zu einem Gottesdienst mit einem besonderen Segen für Liebende ein.
Die Einladung richtet sich an alle Menschen, die sich miteinander in Liebe verbunden fühlen, ob in einer konventionellen Ehe oder in einer anderen Liebesgemeinschaft.
Für den besonderen musikalischen Rahmen bei diesem Gottesdienst werden die „ChoriFeen“ sorgen.
SO, 04.02.2024, 9.15 Uhr, katholische Pfarrkirche

KATHOLISCH PFARRGEMEINDE ELIXHAUSEN
Arbeitskreis Liturgie

GENUG ODER ZU VIEL?

Von Lucia Neumayer-Höllwerth

In Kooperation mit Katholischem Bildungswerk, Salzburger Bildungswerk und Klimabündnis Salzburg laden wir ein zum Vortrag: **Genug oder zu viel? – Was bedeutet es, ressourcenschonend zu leben?**
Minimalismus ist in aller Munde – doch gleichzeitig fürchten wir uns vor übermäßigem Verzicht, um die Klimakrise noch zu bewältigen. Der Vortrag geht auf die Zusammenhänge zwischen einem klimafreundlichen Lebensstil und globaler Gerechtigkeit ein und widmet sich der Frage, wieso ein Perspektivenwechsel dringend notwendig ist.
Referentin: Kerstin Plaß MA, Klimabündnis
DO, 08.02.2024, 19:00 Uhr, Pfarrsaal

KATHOLISCH PFARRGEMEINDE ELIXHAUSEN
Arbeitskreis Umwelt

REPAIRCAFÉ

Defekter Toaster, Föhn mit Wackelkontakt, Hose mit aufgerissenen Nähten, … das muss nicht Müll sein!
Beim Repair Café versuchen Fachkundige, die lädierten Schätze gemeinsam mit Ihnen zu reparieren – und das kostenlos.
Neben dem Wissensaustausch beim Werken können Sie sich in gemütlicher Atmosphäre bei Kaffee und Kuchen stärken.
SA, 16.03.2024, 13.00 bis 16.00 Uhr (Annahmeschluss) im Pfarrsaal.

STERNSINGEN 2024

Zum 70. Mal vom Frieden singen und Segen bringen

Nach Weihnachten verkünden die „Heiligen Könige“ die Friedensbotschaft und bringen den Segen für das neue Jahr. Das Sternsingen der Katholischen Jungschar findet heuer zum 70. Mal statt. Unglaubliche 520 Millionen Euro haben Kinder und Jugendliche seit 1954 für Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika gesammelt. Jährlich werden rund 500 Hilfsprojekte wirksam unterstützt. Ein Schwerpunkt der Sternsingeraktion 2024 sind Kinderschutz und Ausbildung für Jugendliche in Guatemala.

Das Sternsingen ist eine großartige Erfolgsgeschichte. Danke an alle, die in sieben Jahrzehnten beim Sternsingen aktiv beteiligt waren und an alle Spender und Spenderinnen.

Natürlich sind auch heuer wieder vom 2. bis 6. Jänner unsere Sternsinger in Elixhausen unterwegs.

Die jungen Königinnen und Könige freuen sich über eine freundliche Aufnahme und großherzige Unterstützung der diesjährigen Jubiläums-Dreikönigsaktion.

Wer selber aktiv mitwirken möchte, meldet sich bei Gerhard Schaidreiter, 0676/8746 6892, gerhard.schaidreiter@eds.at.

Unser Planungstreffen ist am Mittwoch, 27. Dezember 2023 um 16.00 Uhr im Pfarrsaal.

CHRISTA ABRAHAM

GERHARD SCHAIDREITER

KATHOLISCHES BILDUNGSWERK

MI, 24.01.2024, 19:30 Uhr, Pfarrsaal:
Vortrag und Gespräch mit Dipl.-Theol. Markus Roßkopf: Es geht ums Ganze! – Die Öko-Enzyklika „Laudato si“ von Papst Franziskus
Die Enzyklika birgt Sprengstoff. In ihr deckt er die „perversen Systeme” auf, die zur Zerstörung der Lebensgrundlagen führen und antwortet in einer ganzheitlichen Perspektive. Die soziale und die ökologische Frage können nur zusammen behandelt werden. Weiters lädt er zu einem spirituellen Zugang zur Schöpfung ein. Das bedeutet ein Umdenken auf allen Ebenen und fordert weitreichende Entscheidungen vor Ort.

GERHARD SCHAIDREITER

DO, 08.02.2024,
19:00 Uhr, Pfarrsaal:
Vortrag und Gespräch mit Kerstin Plaß: Genug oder zu viel? – Ressourcenschonend leben
Näheres zum Inhalt s. S. 19, Arbeitskreis Umwelt

MI, 13.03.2024, 19:30 Uhr, Pfarrsaal:
Pfarrer Heinrich Wagner:
Die Frauen sollen schweigen. Die Rolle der Frau im Christentum – zwischen Unterdrückung, Befähigung und Leitung.
Selbst im 21. Jahrhundert wird in der Kirche immer noch über die Rolle der Frau diskutiert. Mehr denn je steht die Frage nach Chancen, Mitbestimmung und Verantwortung für Frauen im kirchlichen Bereich im Zentrum.
In dieser Veranstaltung analysieren wir das Neue Testament als Zeugnis eines Aufbruchs und sehen gleichzeitig, wie bereits zu biblischen Zeiten deutliche Spuren der Unterdrückung in die heiligen Schriften einfließen konnten und wie wir heute mit diesen Belegen umgehen können.

„Nein“ will gelernt sein!

Ursula Maier im Gespräch mit Daniel Dioso-Zoth. Der 45-jährige gebürtige Salzburger lebt mit seiner Frau und seinen zwei Söhnen – 11 und 7 Jahre alt – seit 2016 in Elixhausen. Neben seiner Tätigkeit als selbstständiger Steuerberater engagiert sich der studierte Betriebswirt aktiv im Pfarrgemeinderat, in dem er das Ressort Kinder & Familie verantwortet.

Ursula: In unserem Vorgespräch hast du mir erzählt, dass für dich Elixhausen ein „Ort zum Bleiben“ ist. Könntest du mir bitte erklären, was du damit genau meinst?

Daniel: Als meine Frau Mayday und ich gemeinsam mit unseren beiden Söhnen Gunnar und Moritz 2016 in unser Haus in der Auwiesenstraße einzogen, nach mehr als zehn Jahren mit vielen Umzügen innerhalb Österreichs, hatte ich das erste Mal in meinem Leben das Gefühl, endlich angekommen zu sein. Tatsächlich sind wir nach Elixhausen gekommen, um hier zu bleiben! (*lacht fröhlich*)

Ursula: Du hast hier schnell Anschluss gefunden, unter anderem auch durch deine regelmäßigen Besuche in der Kinderkirche mit deinen Söhnen.

Daniel: Wir haben uns hier gleich wohl gefühlt und schnell Freundschaften geschlossen. Auch in der Elixhausener Kirchengemeinde sind wir sehr herzlich aufgenommen worden.

Ursula: So war die Motivation, dass du dich aktiv im Pfarrgemeinderat einbringst, keine schwere Entscheidung.

Daniel: Genau, so war es. Ich möchte einfach auch etwas zurückgeben, und so habe ich mich zu dem ehrenamtlichen Engagement in der Elixhausner Kirche entschieden. Das gibt mir die Chance, selber aktiv Dinge in der Gemeinde mitgestalten zu können.

Ursula: Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass es im Alltag gar nicht so leicht ist, neben Beruf und Familie auch noch Zeit und Muße für einen zusätzlichen „Job“ zu finden.

Daniel: Tatsächlich ist es wirklich herausfordernd, alles unter einen Hut zu bringen. Man muss sich bewusst Zeit dafür nehmen, denn schließlich

GERHARD SCHAIDREITER

möchte ich auch als Pfarrgemeinderat neue Ideen einbringen und nachhaltige Impulse setzen. Es braucht auch Verständnis von der Partnerin und den Kindern, denn es geht schon auch viel freie Zeit für das Ehrenamt drauf. Eigentlich ist ständig etwas zu tun, wie E-Mails schreiben, Leute zu koordinieren, Termine zu organisieren, u.v.m. Aber die Tätigkeit ist ein schöner und sinnerfüllender Ausgleich zur täglichen zahlenlastigen Arbeit in einer Steuer- und Wirtschaftsberatungskanzlei.

Ursula: Es bedarf dann aber auch mal einer „Atempause“, einer Auszeit, um sich wieder ins richtige Lot zu bringen. Wie gelingt dir der Spagat zwischen Beruf, Familie und Ehrenamt im Alltag?

Daniel: Ich für mich habe erkannt, dass ich auf die Signale, die mir mein Körper gibt, hören muss und das rechtzeitig. In den letzten Jahren stand ich beruflich derartig unter Stress, sodass die Belastung schon ungesunde Dimensionen angenommen hatte. Ein

PRIVAT

PRIVAT

Zwölf-Stunden-Arbeitstag war die Regel, ständig erreichbar sein.... Ich war wirklich ausgebrannt. Seit einiger Zeit leide ich an einem Tinnitus und damit war der Punkt für mich erreicht, an dem ich gesagt habe, ich muss etwas in meinem Leben ändern – nämlich konsequent „NEIN“ sagen!

Ursula: Du hast dich dann dazu entschieden aus dem „Hamsterrad“ auszubrechen und nach einer dreimonatigen beruflichen Auszeit neu durchzustarten.

Daniel: Die drei Monate habe ich richtig genossen! Endlich hatte ich mal uneingeschränkt Zeit für meine Kinder und ich konnte erstmals auch meine Frau entlasten, die mir seit Jahren den Rücken für meine Ausbildung und berufliche Weiterentwicklung freigehalten hatte. Seit kurzem arbeite ich als selbstständiger Steuerberater vier Tage die Woche, von Montag bis Donnerstag. Den Freitag nütze ich um andere wichtige Dinge zu erledigen. Es gibt ja neben dem Beruf auch noch genug zu tun – eben wie meiner ehrenamtlichen Tätigkeit im Pfarrgemeinderat nachzugehen, Arbeiten im Haus und Garten zu erledigen oder ich mache einfach mal das, wozu ich gerade Lust habe. Ich schaffe mir damit mehr Lebensqualität.

Ursula: Eine Vier-Tage-Woche bedeutet nicht unbedingt weniger Arbeit und bringt auch meist finanzielle Einbußen.....

Daniel: Ja, da hast du recht! Das Leben besteht auch nicht aus Regelmäßigkeit,

sondern aus vielzähligen oft unvorhersehbaren Einzelereignissen, die Stress erzeugen und eine Planung umso schwerer machen. Aber das ist nun die Herausforderung, die Aufgaben richtig zu kanalisieren und offen zu kommunizieren, bis hierher und nicht weiter. Am Freitag nehme ich keine Firmentelefonate an und bearbeite keine beruflichen Mails. Diese Grenzen gehören konsequent eingefordert und das Umfeld muss diese oft erst akzeptieren lernen. Mein Motto lautet: *Work = Life Balance* – eine Balance im Leben erreichst du nur mit einer Arbeit, die dir Erfüllung gibt und auch mal zwischendurch eine heilbringende „Atempause“ erlaubt.

Ursula: Vielen Dank für das offene Gespräch und alles Gute!

Hilfsdienst Elixhausen

Der **Hilfsdienst Elixhausen** unterstützt in der Gemeinde überwiegend ältere Menschen bei der Bewältigung des Alltags. Unser Angebot beinhaltet Essen auf Rädern, Seniorentaxi, MiA (Unterstützung von pflegenden Angehörigen), Besuchsdienst sowie Hilfsmittelverleih.

Wir suchen:

zur Verstärkung unseres Teams eine/n

Seniorenbus-FahrerIn

auf ehrenamtlicher Basis

Voraussetzung: **Gültige Fahrerlaubnis | Flexibilität | Verlässlichkeit | Selbstständigkeit | Freude am Umgang mit älteren Menschen**

Aufgaben: Sie übernehmen Fahrten zum Seniorenheim in Bergheim, zu Ärzten, zur Apotheke, zu stationären Einrichtungen oder zu Veranstaltungen im Umkreis von bis zu 20 km der Gemeinde Elixhausen. Unser Team besteht aus mehreren FahrerInnen, die circa 5 Mal pro Jahr wochenweise (jeweils am Montag und Mittwoch und Freitag) unseren Elektro-Bus steuern.

Kontakt: Wenn Sie **Interesse an dieser Tätigkeit** haben, senden Sie ein E-mail an den Hilfsdienst Elixhausen: **office@hd-elixhausen.at** oder kontaktieren Sie uns **telefonisch** unter der Nummer: **0650/381 07 54**.

ANZEIGE

TAUFEN

März 2023
Matl, Florian
April 2023
Gruber-Wagenhofer, Jonah Valentin
Gruber-Wagenhofer, Mavie Valerie
Ellmauer-Weber, Josefine
Schwertl, Lukas Johann (Pfarre Bergheim)
Mai 2023
Merlini, Ginevra
Juni 2023
Abraham, Maximilian (Pfarre Berndorf)
Rohrweck, Elena
Wagner, Evelyn
Juli 2023
Strasser, David
Gruber, Leo (Pfarre Bergheim)
Gruber, Simon (Pfarre Bergheim)
August 2023
Stern, Julian Alexander
Mailinger, Jonas
Traintinger, Raphaela Marie
Oktober 2023
Frauenschuh, Fabian
November 2023
Demelmair, Arthur Levi
Eichberger, Lilly

TRAUUNGEN

Juni 2023
Dr. Christoph Eichinger & Claudia Eichinger, geb. Kaar (Pfarre Salzburg-Mülln)
Juli 2023
Robert Unterberger & Andrea Unterberger, geb. Dörling (Pfarre St. Veit)
September 2023
Bernhard Strasser & Sabine Strasser, geb. Gstrein (Pfarre Bergheim - Maria Plain)
Stephano Kasimili Luganga & Natalie Stark (Pfarre Heiligen Kreuz)

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Römisch-Katholische Pfarre Elixhausen, Pfarrweg 1, 5161 Elixhausen, 0662/8047-8117, http://pfarre-elixhausen.kirchen.net, pfarre.elixhausen@eds.at
Für den Inhalt verantwortlich: Das Redaktionsteam (Stefan Kisters, Ursula Maier, Johann Neumayer, Gerhard Schaidreiter, Gabriela Zehentner).
Layout: Stefan Kisters; **Druck:** Offset 5020, Druckerei und Verlag Gesellschaft m.b.H.; der Elixhausner Pfarrbrief wird auf FSC-zertifiziertem, also umweltfreundlich produziertem Papier gedruckt.
Bankverbindung: Pfarrkirche Elixhausen, Raiffeisenbank Anthering-Elixhausen, IBAN: AT61 3500 7000 1801 3243, BIC: RVSAAT2S007; **DVR-Nr.: 0029874/10063**

VERSTORBENE

Dezember 2022
Gintenreiter, Herbert
Költringer, Jakob
Jänner 2023
Strasser, Franziska
Getzinger, Matthias
Stürzenbaum , Hedwig
März 2023
Haaß, Elfriede
Frauenschuh, Matthäus
April 2023
Wilfling, Hans
Juni 2023
Pemwieser, Franz
Grof, Hildegard
Schrangl, Franziska
Juli 2023
Krispler, Alois
Gull, Klaus
August 2023
Pongruber, Theresia
Bernhofer, Sylvia
Mödlhammer, Rupert
Oktober 2023
Ulamec, Gerald
Baumgartner, Martin
Sperl, Elisabeth
Langthaler, Ernst
November 2023
Kreuzberger, Gertraud
Dezember 2023
Frauenschuh, Hermann
Mack, Elisabeth

GERHARD SCHAIDREITER

DIE GOTTESDIENSTE IN DER WEIHNACHTSZEIT FINDEN SIE AUF SEITE 14

MI, 27.12., 16.00 Uhr, **Planungstreffen fürs Sternsingen** im Pfarrsaal
DI, 2.1.–SA, 6.1., Sternsingen (s. S. 20)
DI, 9.1., 19.30 Uhr, **Erster Elternabend** zur Erstkommunion im Pfarrsaal
SO, 14.1., 10.00 Uhr, **Ökumenische Kinderkirche** und **Kinderfasching** in evangelischer Kirche und Saal zur Nachbarschaft
SO, 21.1., 9.15 Uhr, **Ökumenischer Wortgottesdienst** in der katholischen Kirche
MI, 24.1., 19.30 Uhr, **KBW:** Markus Roßkopf, „Es geht ums Ganze" (s. S. 21)
FR, 2.2., 19.00 Uhr, Gottesdienst zu **Mariä Lichtmess** – Kein Herz-Jesu-Freitagsgottesdienst in der Früh!
SO, 4.2., 9.15 Uhr, Gottesdienst „Ein Segen für die Liebe" (s. S. 19)
DO, 8.2., 19.00 Uhr, **KBW:** Kerstin Plaß, Genug oder zu viel? – Ressourcenschonend leben (s. S. 19 bzw. 21)
SO, 11.2., 9.15 Uhr, **Kinderkirche** und Pfarrcafé im Pfarrsaal
MI, 14.2., 19.00 Uhr, **Aschermittwochgottesdienst**
SO, 25.2., 9.15 Uhr, Vorstellungsgottesdienst zur Erstkommunion
SO, 25.2., 10.00 Uhr, Fastensuppe der Firmlinge im Pfarrsaal
FR, 1.3., 18.00 Uhr, Weltgebetstag der Frauen in der katholischen Kirche
SO, 3.3., 9.15 Uhr, Schützenjahrtag, Beginn in katholischer Kirche
SO, 10.3., 9.15 Uhr, Kinderkirche und Pfarrcafé im Pfarrsaal
MI, 13.3., 19.30 Uhr, **KBW:** Heinrich Wagner: „Die Rolle der Frau im Christentum" Im Pfarrsaal (s. S. 21)
SA, 16.3., 13.00–16.00 Uhr (Annahmeschluss), **Repaircafé** im Pfarrsaal (s. S. 19)
SO, 17.3., 9.15 Uhr, Jahrtag Kameradschaft/Vereinssonntag, Beginn in katholischer Kirche
FR, 22.3., 19.00 Uhr, Bußgottesdienst
SO, 24.3., 9.15 Uhr, **Palmsonntag** – Palmsegnung und Gottesdienst am Dorfplatz

Begegnungscafé jeden 2. und 4. Freitag im Monat ab 15.00 Uhr im Pfarrsaal

Freitagstreff jeden 1., 3. und ggf. 5. Freitag im Monat ab 16.00 Uhr im Pfarrsaal

Pfarrbüro
Telefon: 0662/8047-8117
Mail: pfarre.elixhausen@eds.at

Öffnungszeiten:
Mittwoch 8.00 bis 12.00 Uhr,
Donnerstag 15.00 bis 18.00 Uhr